

2012: Fast jeder 50. Todesfall eines Mannes ist ein Suizid

Nach den vom Statistischen Bundesamt/Gesundheitsberichterstattung des Bundes am 12. Dezember 2013 publizierten Zahlen ist fast jeder 50. Todesfall eines Mannes ein Suizid. Insgesamt waren 1,1% aller Todesfälle im Jahre 2012 Suizide (1,8% Männer und 0,6% Frauen)

Die Anzahl der Suizide In Deutschland sank im Jahr in 2012 von 10.144 auf 9.890. Die Anzahl der Suizide In Deutschland ist seit Beginn der 80er Jahre gesunken und stieg seit dem Jahre 2008 wieder an. Im Jahre 2012 sank die Anzahl der Suizide insgesamt wieder unter 10.000 auf 9.890. **Die Anzahl der Suizide nahm bei den Männern um 359 auf 7.287 ab, stieg aber bei den Frauen um 105 auf 2.603.**

Die Suizidziffer - d.h. die Anzahl der Suizide pro 100.000 Einwohner - ist von 12,4 (2011) auf 12,1 (2012) leicht gefallen (Männer: 18,1, Frauen: 6,3). **In Deutschland starben im Jahr 2012 deutlich mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und Aids zusammen.**

Die nach wie vor hohe Anzahl der Selbsttötungen in Deutschland wird von Experten weiterhin mit großer Sorge betrachtet. Der von 1988 bis 2007 zu beobachtende Rückgang der Suizidhäufigkeit kann kein Anlass dafür sein, bei gesellschaftlichen Investitionen und im Engagement in der Suizidprävention nachzulassen.

An dieser Stelle soll auch auf die Selbstverantwortung der Medien bei der Berichterstattung über Suizide hingewiesen werden: (<http://www.suizidpraevention-deutschland.de/presse.html>)

Die Zahlen im Überblick

Es gibt große Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Sachsen-Anhalt (+1,9) und Thüringen (+0,9) ist die Suizidziffer am stärksten gestiegen, in Hessen (-1,1) und Rheinland-Pfalz (-1,0) am deutlichsten zurückgegangen. Im Jahr 2012 hatten Sachsen (15,6) und Sachsen-Anhalt (15,5) die höchste Suizidziffer und Berlin (9,4) und Nordrhein-Westfalen (9,7) die Niedrigste. Sachsen-Anhalt hat die höchste Suizidrate bei Männern (25,3) und Sachsen und Bremen höchste Suizidrate bei Frauen (8,9).

Der Suizid ist in Deutschland ein Phänomen des höheren Lebensalters. Im Jahre 2012 betrug das durchschnittliche Lebensalter eines durch Suizid verstorbenen Menschen 56,9 Jahre. Das durchschnittliche Sterbealter steigt, 1998 lag es noch bei 53,2 Lebensjahren. Besonders bei Männern stieg es von 51,6 (1998) auf 56,1 Lebensjahre (2012). Bei Frauen stieg es im gleichen Zeitraum von 57,6 auf 59,0 Lebensjahre. In Deutschland steigt die Suizidziffer, bzw. das Suizidrisiko, mit dem Lebensalter (das sog. "Ungarische Muster"). In allen Altersgruppen begehen Männer deutlich mehr vollendete Suizide als Frauen. Beträgt die Suizidziffer 2012 bei 20 bis 25jährigen Männern noch 11,9 (Frauen 3,2) steigt sie bei den 85 bis 90jährigen Männern auf 73,2 (Frauen 15,1).

Die Anzahl der Suizide von Männern übersteigt in allen Altersgruppen die Suizidhäufigkeit von Frauen deutlich. Betrachtet man die Anzahl der Suizide in den jeweiligen Altersgruppen genauer, tritt hervor, dass fast jede zweite Frau (47,2%), die sich im Jahre 2012 das Leben nahm, älter als 60 Jahre war. Dagegen sind 45,5% der durch Suizid verstorbenen Männer zwischen 40 und 65 Jahre alt.

Bei den Suizidmethoden dominierte 2012 das Erhängen (4.446) deutlich. Es folgen mit 1.323 Fällen Medikamente, der Sturz aus der Höhe (996), das „Legen vor ein sich bewegendes Objekt“ (718), Schusswaffen (690, fast nur Männer), und „Gase“ (424). Insgesamt ist der Anteil der jeweiligen Suizidmethoden an der Gesamtzahl der Suizide in den letzten 10 Jahren relativ stabil. Über die Jahre ist jedoch ein langsamer Rückgang des Erhängens als Suizidmethode und eine tendenzielle Zunahme der Selbsttötungen durch Medikamente und aktuell durch "Gase" zu verzeichnen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Georg Fiedler presse@naspro.de, Tel.: 040 7410 54997

Sekretär, Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro) - Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Armin Schmidtke, ArminSchmidtke@naspro.de

Vorsitzender, Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro)